

Worte des ursprünglichen Textes C. 17 (C. 12, § 8): 'multi nobiles venerunt non vocati et sine licencia, advenit etiam Ludewicus comes' ist hinter 'licencia' eingeschoben eine Nachricht über Gründung des Cisterzienserordens 1098 (aus Martin von Troppau) mit den oft wiederholten Denkversen über diese Gründung, Nachrichten über die Schlacht am Welfesholz 1115, über Erdbeben 1117, über Zerstörung des Kyffhäuser-Schlusses 1118 (aus der Chronik von St. Peter). Danach geht der Text weiter wie im ursprünglichen Text: 'Advenit eciam' u. s. w. Die Erklärung für diese Erscheinung liegt auf der Hand. In der Vorlage der Dresdener Hs. war ursprünglich nur das Werk des Dominikaners aus dessen Original-Hs., der Jenaer, abgeschrieben. Dann hatte ein Eisenacher Minorit jene Zusätze aus den obengenannten Quellen an den Rändern der Hs. und auf angehefteten besonderen Blättern hinzugefügt. Sie hatten nach dem Wortlaute der Quelle oft eine Fassung, welche in das Satzgefüge des originalen Werkes nicht hineinpasste. Der Schreiber der Dresdener Hs. copierte diesen Codex und fügte die Zusätze in den Text ein, ob sie da hinein passten oder nicht. Er erkannte auch oft nicht, wohin eine der Interpolationen gehörte, und schob sie an ganz falscher Stelle ein. Diesen so vermehrten Text haben wir zu bezeichnen als '*Cronica Thuringorum amplificata (a fratre Minore Isenacensi)*'. Dieser hat seine Arbeit nicht später als 1414, wie wir oben S. 409 sahen, gemacht, da er es sonst nicht unterlassen haben würde, noch weitere Notizen hinzuzufügen. Es ist sehr erklärlich, dass die Minoriten von Eisenach bald Kenntnis von der neuen Thüringischen Landesgeschichte, welche ein Dominikaner dort verfasst hatte, und bald die Erlaubnis erhielten, eine Abschrift davon zu nehmen.

Vergleicht man nun den Text der Dresdener Hs. mit der sogenannten *Hist. de landgraviis Eccardiana*, so erkennt man sofort, dass der Compiler des letzteren Werkes eben jenen von dem Minoriten vermehrten Text der *Cronica Thuringorum* mit allen seinen Zusätzen nahezu vollständig in sein Opus aufgenommen hat, dass er dagegen das originale Werk des Dominikaners überhaupt nicht gekannt hat¹. Vom Jahr 1350 an ist sein Werk überhaupt nur noch eine Abschrift des Textes, wie ihn die Dresdener

1) Keine der Randnotizen und der Nachrichten in den Fortsetzungen von 1396—1412 des Originals, die in der Dresdener Hs. fehlen, obwohl sie in anderen Abschriften desselben stehen, findet sich bei ihm.